

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

567 (6.12.1930) Morgenausgabe



# Die Parteien haben das Wort.

## Die politische Aussprache im Reichstag.

\* Berlin, 5. Dez. (Funkspr.) In Fortsetzung der Reichstagsausssprache über den Etat und die Notverordnung ergriff nach der Rede des Reichskanzlers

**Abg. Rosenbergs (Nat.-Soz.)**

das Wort und erklärte, er wolle in die finanzpolitischen Beratungen Ausführungen über die Lage der bedrückten Deutschen in Polen einbringen. Dies sei um so wichtiger, als der Reichstag in seiner Behandlung des fertigen Entwurfs, sich schon morgen wieder zu vertragen. Das Ziel der polnischen Auffassungen sei, die polnischen Grenzen von 1792 wieder zu erreichen. Polen habe sich eines offenen Bruchs der Minderheitenordnung schuldig gemacht, aus dem die Reichsregierung die Folgerungen zu ziehen habe. Das könne nicht durch Reden gehehen, wie sie Dr. Wirth gehalten habe, sondern nur durch die Aufhebung des ungerechten Spruchs über die Zerstückelung Oberschlesiens. Das Verfall der Verträge bedeute einen Bruch der von Wilson feierlichst verkündeten 14 Punkte. Wilson habe damals die Ehre der amerikanischen Nation verstanden. Heute müsse man die Amerikaner daran erinnern, daß auch der reichste Staat der Welt eine Ehre zu verlieren habe. (Beifall rechts.) Frankreich habe jetzt selbst durch Nichterfüllung der Abrüstungsverpflichtung den Verfall der Verträge gebrochen. Eine Abkehr von dem heutigen System der Außen- und Innenpolitik sei notwendig.

**Abg. Schröder-Merfelds (Komm.)**

sprach von einem Hungerprogramm der Regierung, dem seine Partei den stärksten Kampf anjage.

**Abg. Lütke (Soz.)**

betonte in Zurückweisung kommunistischer Angriffe, die Kommunisten verlangten in Deutschland Dinge für die Arbeiter, die sie den Arbeitern in Rußland verweigern. (Lärm bei den Kommunisten. Abg. Kappel (Komm.) erhob zwei Ordnungsrufe.) Der Redner wandte sich dann gegen die Ausführungen des Abg. Feder (Nat.-Soz.), der auf Grund einer Fälschung behauptet habe, die Sozialdemokratie habe den Sieg nicht gewollt. Von den zwei Millionen Gefallenen seien 600 000 Sozialdemokraten gewesen. Als der Redner von den Nationalsozialisten dauernd unterbrochen wurde, rief Vizepräsident Graef den Nationalsozialisten zu: Wenn Sie nicht Ruhe halten, muß ich den Artikel 48 anwenden. (Große Heiterkeit.)

**Abg. Bürgers (Ztr.)**

nannte die Notverordnung das Fundament zur Wiederherstellung unserer wirtschaftlichen Existenzbedingungen.

In Italien, dessen Verhältnis der Abg. Feder so gerühmt habe, sei die Arbeitslosigkeit um 60 v. H. gestiegen. Die schwebende Schuld Italiens sei höher als die Deutschlands. Jedemfalls sei erwiesen, daß die Weltwirtschaftskrise sich auf die Siegerstaaten auswirke. Die Preisleistungsaktion müsse schleunigt durchgeführt und abgeschlossen werden. Der Redner erklärte seine Fraktion werde manche Bedenken gegen Einzelheiten der Notverordnung zurückstellen, weil es nicht zu verantworten sei, das Werk scheitern zu lassen. Nur mühsame Alltagsarbeit werde den Wiederaufbau herbeiführen.

**Abg. Dr. Freiherr von Freytag-Loringhoven (Dntl.)**

meinte, es habe auch jetzt wieder den Anschein, als ob die Regierung einer außenpolitischen Erörterung ausweichen wolle, obgleich die letzte Aussprache zur Außenpolitik schon im Juni stattgefunden habe. In Genf wolle man die Minderheitenfrage grundsätzlich fördern, vertritt sich aber in unzulässigen Auseinandersetzungen. Sogar von Litauen lasse sich der deutsche Außenminister täuschen, und er nehme es hin, daß die Rechte der Memelländer mit Füßen getreten werden. Hilftlos sei er gegenüber den unerhörten Polenstreik. Er fordere nicht einmal eine Sondertagung des Völkerbundesrates. Er sehe nicht, daß es sich um einen Vernichtungskampf gegen das Deutsche Reich handle. Dr. Curtius habe weder Plan noch Ziel. Verständigung im Westen und Revision im Osten seien unvereinbar miteinander. Das nationale Deutschland beteile nicht um ein Moratorium und strebe nicht nach der Revision des Young-Planes, sondern es trete für die Revision des Verfallener Vertrages ein.

### Reichsaußenminister Dr. Curtius

unterstrich den dringenden Wunsch des Reichskanzlers, man möge so rasch wie möglich diese Beratungen mit einem positiven Beschluß beenden. Das große Scherenschnittbild eine wesentliche Voraussetzung auch für jede erfolgreiche Außenpolitik. Ich bin, so fuhr der Minister fort, im Augenblick nicht in der Lage, mich auf

eine allgemeine außenpolitische Erörterung einzulassen. Der Abgeordnete von Freytag hat geglaubt, der Reichsregierung und dem Außenminister zu unterstellen, daß wir uns einer solchen Erörterung entziehen wollen. Ich stelle demgegenüber fest, daß die Erklärung der Reichsregierung im Oktober einen sehr wesentlichen außenpolitischen Teil enthielt, und daß die Außenpolitik auch in der Aussprache einen breiten Raum einnahm. Ferner haben drei Sitzungen des auswärtigen Ausschusses stattgefunden, in denen wir uns eingehend über alle Fragen unterhalten haben (Rufe rechts: Hinter verschlossenen Türen). Ich glaube, daß wir hinter verschlossenen Türen und mit den Entschuldigungen, die dort gefaßt werden, eine weit erfolgreichere Außenpolitik treiben können, als mit agitatorischen Reden hier. (Lebhafte Zustimmung.) Im übrigen wird bei der Beratung des Haushalts die Gelegenheit einer eingehenden Erörterung der Außenpolitik gegeben sein. (Zuruf rechts: Im März.)

Der Abg. Freytag hat in der ihm üblichen Kampfesweise eine Reihe von Vorwürfen gegen den Außenminister erhoben. Er hat es u. a. so dargestellt, als ob nach den Prager Demonstrationen lediglich ein freundschaftliches Gespräch mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten stattgefunden habe. Er hat aber nicht erwähnt, daß tatsächlich auf Grund der ernstlichen Vorstellungen des tschechischen Gesandten in Prag die entscheidenden Beschlüsse der tschechischen Regierung gefaßt worden sind. Auch bezüglich der polnischen Frage hat der Redner — ich drücke mich vorsichtig aus — eine irrtümliche Auffassung vertreten. (Zuruf: Abg. Freytag! Das wollte ich Ihnen geraten haben.) Der Bund der Memelländer hat selbst in einem Schreiben erklärt, daß die memelländische Bevölkerung dem deutschen Außenminister für das energische Auftreten der deutschen Außenpolitik in Genf dankbar ist. Im übrigen halte ich die Zeit für eine allgemeine außenpolitische Debatte nicht für gekommen. Ich glaube vielmehr, daß diese Dinge im Februar nach der Genfer Völkerbundstagung erörtert werden.

Hinsichtlich der Deutschenerversorgung in Polen hat der nationalsozialistische Redner kritisiert, daß wir nichts unternommen hätten. Die Angelegenheit ist bekanntlich im Auswärtigen Ausschusse beraten. (Zuruf bei den Nat.-Soz.: Unter Ausschluß der Öffentlichkeit.) Die deutsche Note ist inzwischen veröffentlicht worden und hat in der ganzen Welt ein deutliches Echo gefunden. Die Angelegenheit ist aus dem Stadium der Entschuldigungen herausgekommen und befindet sich jetzt im Stadium der Aktionen. Im Januar nächsten Jahres wird die deutsche Abordnung in Genf Gelegenheit haben, die gerechte Sache durchzusetzen.

Wir haben stets eine gradlinige Minderheitenpolitik getrieben und wenden uns daher gegen die Forderung der Rechten, das Liquidationsabkommen, das tausende Deutsche jenseits der Grenze in ihrem Besitz erhält, aufzuheben.

Ich stimme mit dem nationalsozialistischen Redner darin überein, daß es in der Außenpolitik weniger auf Rechenstiftende als auf Charakter ankommt. (Zuruf bei den Nat.-Soz.: Da mühten Sie ja gehen.) Ich will Ihnen sagen, was es heißt, Charakter zu haben: Das heißt, die eigenen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten anderer zurückdrängen, um eine gradlinige und erfolgreiche deutsche Außenpolitik fortführen zu können. (Beifall bei den Regierungsparteien und Soz., Lärm und Zuruf rechts.)

**Abgeordneter Dr. Horlacher (SPD)**

erhob unter Berufung auf die Reichsverfassung stärksten Widerspruch gegen die Bestimmungen über Steuerereinfachung und Steuerereinfachung, wobei seine Partei ganz unüberwindbare Bedenken besonders gegen die Gewerbesteuerregelung habe. Er danke der Reichsregierung andererseits für die Energie, mit der sie die deutschen Getreidepreise vor dem Preissturz geschützt habe. Weitere Maßnahmen seien auch für die bäuerliche Veredelungswirtschaft, die Volkereisprodukte und die Holzwirtschaft notwendig.

**Abgeordneter Reinhardt (Nat.-Soz.)**

betonte, daß die Schulden des Reichs dem Betrage entsprächen, der seit 1924 für Tribute aufgewendet worden sei. Die Tribute seien nur mit ausländischen Anleihen bezahlt worden. Durch die Neuregelung der Tabaksteuer werde das Tabakgewerbe von der Regierung vernichtet. Wenn die Regierung die Interessen des Volkes nicht besser wahrnehmen könne, solle sie abtreten. Wenn sie das nicht tue, dann schlage keine Fraktion folgendes Gesetz zum Schutze der Reichsregierung vor: § 1. Die Reichsregierung tut, was sie will. § 2. Kom

Paragrafen 1 sind auch Ausnahmen zugelassen, wenn der Befehl der Regierung es erfordert. (Beiterkeit.)

**Abgeordneter Hädel (Komm.)**

wies darauf hin, daß sich Tausende deutsche Arbeiter in den letzten Jahren die Verhältnisse in Rußland angesehen hätten. Sie würden sich aber dafür bedanken, von Herrn Lütke als Kronzeugen für seine Behauptung über den Lebensstandard des russischen Arbeiters benannt zu werden.

**Abgeordneter Hepp (Dt. Landvolk)**

erklärte, durch die Ausführungen des Reichskanzlers könne die irrtümliche Auffassung entfallen, als ob die Landwirte mit Einkommen bis 6000 RM steuerfrei seien. Gegen die Verkoppelung der Steuervereinfachung mit der Notverordnung müßte schärfer Protest erhoben werden.

Darauf wurden die Beratungen abgebrochen. Die vom Vizepräsident vorgelegene neue Diätenregelung, die im wesentlichen eine zwanzigprozentige Herabsetzung der Diäten vorsieht, wurde ebenfalls genehmigt. Die Anträge über den Landeshaushalt am Heiligabend wurden der Ausschussberatung überwiesen.

Nächste Sitzung Samstag 10 Uhr. Schluß 10 Uhr.

### Bredts Rücktrittsgesuch genehmigt.

\* Berlin, 5. Dez. (Funkspr.) Der Reichspräsident hat am Freitag mittag das Rücktrittsgesuch des Reichsjustizministers Dr. Bredt genehmigt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsjustizministers wurde Staatssekretär Joel betraut.

### Schwerer Nebel in Südenland.

TU. London, 5. Dez. Ein schwerer Nebel, wie er seit Jahren nicht dagewesen ist, hüllte London und Südenland am Freitag in tiefes Dunkel. Straßen und Gebäude waren den ganzen Tag über beleuchtet. Bis in den Mittagsstunden war keine Gegend zu bemerken. Die Züge aus der Umgebung liefen mit großer Vorsicht ein. Der Schiffsverkehr auf der Themse und im Kanal lag fast ganz still. Die Amerikaner „Curania“ und „Merchante“ und der Orientdampfer „Ornioto“ werden durch den Nebel in den Docks festgehalten. Der Passagierdampfer „Ricard“ von der Linie nach Dänemark liegt seit Mittwoch nacht mit 50 Passagieren in der Themse verankert und kann vorläufig die Reise nicht fortsetzen.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 6. Dezember.

- Landestheater: Nachmittags: Der große Ghibbon, 3-5 Uhr. — Abends: Die Prinzessin und der Einhorn, 8-11 Uhr.
- Colosseum: Kapitän Wintons Liebes-Parade-Programm, 8 Uhr.
- Bad Nienstädt: Konzerthaus: Tonbühnen-Konzert; vorher: Das kleine Meer, 10 Uhr.
- Gesellschafts-Verein: Stiftungsfest-Konzert in der Festhalle, 8 Uhr.
- Deutscher Bund für Arbeitsbeschaffung: Populär-medizinischer Vortragsabend, 8 Uhr.
- Portrat in den 4 Jahreszeiten, 8 Uhr.
- Betriebs- und Sozialvereine: Vortrags-Anstaltung im „Gold. Adler“, 11 bis 7 Uhr.
- Kaffee des Abends: Nachmittags und abends Konzert.
- Musikerkreis: 7-9 Uhr. — 10-11 Uhr. — abends Unterhaltungskonzert.
- Hotel Neues Haus: Tanz-Abend.
- Hotel Excelsior: Tanz.
- Wiener Hof: Tanz.
- Portenstraße: Tanz.
- Kaffee-Gesellschaft: Neues Attraktions-Programm.
- Reit. Klub: Konzert.
- Reit. Club: Konzert.
- Silberner Adler: Musik-Konzert.
- Reit. Klub: Musik-Konzert.
- Reit. Klub: Musik-Konzert.
- Schönburg: Pension Schöller. — Wirtin im Urmahl.
- Wirtin im Urmahl: Die Jugendgeliebte. — Programm.
- Reitende-Virtuosen: Der tolle Jodel. — Programm.
- Reitende-Virtuosen: Die Banane (Altes und Neues). — Programm.
- Union-Theater: Sei gegrüßt, du mein laubner Torment.

### Das Loß im Püllow!

Reparaturbedürftige Strickwaren jeder Art werden von uns zur sachmännischen und preiswerten Instandsetzung angenommen.



## Die Frau, die Goethes beste Verse dichtete.

Zum 70. Todestage von Marianne Jung von Willemer.

Von Wolfram v. Zastrow.

Es ist ein typisches Zeichen des vorigen Jahrhunderts, daß man zu Lebzeiten unserer größten Dichter gerade deren wenig bedeutendste Werke feierte hat. Die populärsten Werke jener Zeit werden oder sind heute mehr und mehr unbekannt. Man hielt die 9. Sinfonie Beethovens für ein unauflösbares Greisengewebe, aber man verbreitete in einer Anzahl von Ausgaben die Wellington-Sinfonie. Wer kennt sie heute noch? Man beachtete Schillers Prometheus fast gar nicht; aber man hielt seinen Teil für den Gipfel moderner Bühnendichtung. Man litt unter einem epidemiarartigen Werberfieber und las den Almanach-Goethe Wer liest 1930 noch den Werther? Wenn irgend etwas von Goethes „letztschlüsslichen“ Werken heute verhältnismäßig Allgemeines ist, dann seine Lyrik. Und auch da stellen wir wieder mißmutig fest: Das Gipfelwerk seiner Lyrik trägt einen Titel, mit dem ein moderner Mitteleuropäer recht wenig anfangen zu können meint. Es geht nämlich um den Westfälischen Divoan.

Der Goetheforscher Karl Julius Schroer hat wohl als erster festgestellt: Wenn Goethe bis zu seinem 65. Jahre noch nichts geschrieben hätte, der Divoan hätte weitans hingereicht, ihn hoch über alle lyrischen Dichter seiner Zeit zu stellen. Als Eckermann einmal die besonderen Vorzüge Goethescher Lyrik erläutern wollte, da griff er naturgemäß nach dem Kern des Divoans, dem Buch Suleika. Er wählte zwei Lieder, die vielleicht das Schönste sind, was der Divoan überhaupt in sprachlicher Vollendung enthält.

Doch einige Jahrzehnte später geschah das Sonderbarste, was wir wohl in der gesamten deutschen Geistesgeschichte zu verzeichnen haben. 1868 stellte sich nämlich heraus, daß gerade die von Eckermann als Gipfelwerk deutscher Lyrik erläuterten Goethelieder nicht von Goethe stammen, sondern von einer Frau, die vielleicht nie damit gerechnet hat, daß ihr Name jemals unter deutschen Klassikern genannt werden würde: Marianne Jung von Willemer.

Bereits am 6. Dezember 1860, also neun Jahre nach ihrer Entdeckung, war sie gestorben. Sie hat den offiziellen Autor des Divoans 28 Jahre überlebt. Sie hat oft ihre eigenen Werke selbst beibringt. Trotzdem hat sie das Geheimnis ihrer Autorschaft erst kurz vor ihrem Tode einigen Vertrauten übergeben.

Marianne Jung wurde am 20. November 1784 als Tochter eines Instrumentenmachers in Litz geboren. Als der Vater starb,

schloß sich die völlig mittellose Mutter einer Schauspieltruppe an. So kam die 14-jährige Marianne an die Bühne zu Frankfurt a. M. und sie erregte dort durch ihre Anmut und wiederholende Begabung in Ballet, Oper und Schauspiel bald ein gewisses Aufsehen.

Ein Wittlieb der Theaterdirektion, der damals bekannte Publizist und Bankier Geheimrat von Willemer, entließ sich kurzer Hand, das Mädchen von der Bühne wegzunehmen und mit seinen Töchtern zusammen zu erziehen zu lassen. Es zeigte sich bald, daß Marianne gelangliche und geistreiche Gaben eine sorgfältige Ausbildung lohnten.

Trotzdem ist Marianne Jung niemals wieder öffentlich aufgetreten. Der junge romantische Liederdichter Clemens Brentano sagte damals eine heilige, wenn auch ganz scholche Leidenschaft für Pfeilgetöcher des Geheimrats von Willemer. In einem früh von romantischen Sänger besonders bezeichnenden Gedicht sind die schmerzlichen Vorwürfe auf uns überkommen, die er dem Mädchen machte, weil sie die Bühne mit einem bürgerlichen Hause vertauscht hatte.

Ein reichliches Jahrzehnt später, nach den Freiheitskriegen, heiratete der alte Willemer im vollen Einverständnis seiner erwachsenen Kinder die Pfeilgetöcher Marianne Kurz darauf erkrankte im Willemerischen Hause, das damals ein literarisches und künstlerisches Zentrum war, der 65-jährige Goethe.

Ein Jahr später macht Goethe wiederum einen Besuch auf dem Landhause der Willemer bei Frankfurt, der Gerbermühle. Und nun entpuppt sich ein poetisches Liebesverhältnis, für das wir in der deutschen Geschichte kein Beispiel haben. Es entstehen im gegenseitigen Briefwechsel während kürzerer Trennungen ein erheblicher Teil jener Lieder des Divoans, die wir im schönsten Teil, dem Buch Suleika finden. Die Einzigeit der beiden Dichtenden — Marianne war damals 20, Goethe 65-66 Jahre alt — ist so vollständig, daß es nie möglich sein wird, Mariannes Anteil am Divoan genau zu umgrenzen.

In der Titelseite zum Buch Suleika findet sich ein als Motto verwandter Verszeiler — eine Überlegung aus dem Orient. Dieses Motto des Buches Suleika ist auch das Leitwort für Goethes Verhältnis zu Marianne, für dieses poetische Liebesverhältnis zu der einzigen Frau, die in Goethe nicht einen Teil seiner Persönlichkeit, sondern den Dichter liebte; dem sie in voller künstlerischer Überbürtigkeit antwortete, ja ihn darin sogar übertrifft, wie die Auswahl Eckermann beweist. Und dieser Verszeiler bekräftigt sich mit dem Vergleich zwischen dem Traumbild und der wirklichen Gestalt der Geliebten:

Ich gedachte in der Nacht,  
Daß ich den Mond sähe im Schlaf;  
Als ich aber erwachte,  
Ging unermüdet die Sonne auf.

Deutlicher kann Goethes Beziehung zu Marianne nicht dargestellt werden, jenes poetische Liebesverhältnis, das in Heidelberg seinen Höhepunkt erlebte. Nach wenigen Tagen schon kam die Trennung. Sie haben sich nie wiedergegesehen, aber ein reger Briefwechsel verband sie bis an den Tod des Dichters.

Es mutet sehr eigentümlich an, wenn man sich vor Augen hält, daß die beste Lyrik der Goethezeit von einer Frau kommt die niemals als „Emanzipierte“ in Erscheinung getreten ist. Mariannes persönliche Wirkamskeit ist nie über den allerdings sehr bedeutenden Kreis der Willemerischen Familie hinausgegangen. Wie eine Reihe von Gelegenheitsdichtungen für den „häuslichen Bedarf“ und Zeugnis der bedeutenden Geister befunden, die bei Willemer in der literarischen Welt, das geistliche Besondere in der Welt einer Art Kunstwerk zu gestalten. Diese geradezu Götter ausstrahlende Gabe soll sie sich bis in ihr hohes Alter bewahrt haben. Bis auf ein nachlässiges Gedicht, bei einem späteren Besuch, des Heidelberger Schlosses, hat Marianne nichts mehr geschrieben, was über den Rahmen des Familienkreises hinausgeht. Und doch gebührt ihr auf Grund der wenigen nachweisbar von ihr hervorgebrachten Lieder im Buch Suleika der Ruf der größten deutschen Dichterin — keiner Prominenten, keiner Emanzipierten, sondern einer völlig in der Familie und an der Seite eines Mannes stehenden, an keiner Seite schaffenden deutschen Frau.

Goethe sagt von ihr im Divoan:

Von euch ich erinneren allen  
Ist ihr eben keine gleich,  
Denn sie singt, mir zu gefallen,  
Und ihr singt und liebt nur euch.

### Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft

In einer hannoverschen Bürgerversammlung wurde beschlossen, daß die Ausschüsse für die hannoverschen Jubiläen die Bücher in der bisherigen Höhe durch die Stadt unter keinen Umständen willig werden dürfen. Es sei unerantwortlich, daß der Etat der Stadt auf über 25 Mill. RM. erhöht werde. Zum Teil würden sich die Ausgaben betreffen. In der Stadtvorstanderversammlung soll ein Antrag auf Entlassung oder Verpachtung bzw. Verkauf der städtischen hannoverschen Bühnen eingebracht werden.

Das 50-jährige Jubiläum der Urgründung der „Salome“ von Richard Strauss wird am 9. Dezember d. J. durch die Generalintendanten des Reichs, Hansrichter in Dresden, feierlich begangen. Die Hauptfeier in Berlin und die Mitteldeutsche Rundfunk-AG. in Leipzig werden an diesem Tage stattfindende Aufführung der „Salome“, die in der Vergangenheit unter persönlicher Leitung von Generalintendanten der Stadt in Szene geht, im Rundfunk übertragen.

Anlässlich der 100. Wiederkehr von Goethes Todestag am 22. März 1932 soll eine Weltausgabe von Goethes sämtlichen Werken in 30 Bänden herauskommen. Der Plan geht von der Stadt Mainz aus. Die abzuhebenden wissenschaftlichen Bearbeitungen des Textes sollen Goethe-Archiv in Weimar vornehmen. Der Fund des Goethe-Archivs in Weimar besteht in einer Goethe-Bibliothek, die diesen Zweck erfüllen würde. Alle deutschen Städte und Städte, die literarischen und wissenschaftlichen Gesellschaften sowie die deutschen Wissenschaftler, die sich für diesen einseitigen Plan interessieren, sollen demnach durch einen Aufruf einbezogen werden. Ein der Goethe-Gesellschaft zu betreiben.

Schulplattens als Museumführer? Gelegentlich der Dieter-Rose-Exposition veranlaßten ersten Schulplattensammlung teilte der Leiter der Expositionsleitung, ein Schullehrer, mit, daß das Goethe-Museum in München an besonders interessanten Sammlungen, die mit Schulplattens anzureichern beabsichtigt die nach Elmberg, die Expositionsleitung, und andere Museen sollen dieser Expositionsleitung die Schullehrer des Publikums beitragen können, sympatisch überleben.



# Nachrichten aus dem Lande.

## Kreis Karlsruhe.

**ep. Pforsheim, 5. Dez. (Ehrung des † Stadtrats Wienberger.)** Aus Anlaß des Ablebens des Seniors des Stadtratskollegiums, Fabrikant A. Wienberger, versammelten sich die Mitglieder des Stadtrates im Stadtratsaal zu einer Trauerfeierung. Oberbürgermeister Gündert gedachte in seinem ehrenden Nachruf der hervorragenden Verdienste, Pflichttreue und Selbstlosigkeit des treuen Mitarbeiters, der sich um die Stadt bleibende Verdienste erworben hat.

**ie. Meuzingen, 5. Dez. (Beerdigung.)** Gestern nachmittag stand unter evangelische Gemeinde im Zeichen der Trauerfeierlichkeiten um das Ableben des Pfarrers Dr. Otto Beyer. Der Verbliebene, der im 68. Lebensjahre stand, wirkte nahezu 40 Jahre im Dienste der evangelischen Landeskirche Badens. Dank seiner lauterer Charaktereigenschaften hatte er sich einen großen Freundes- und Bekanntenkreis erworben. Nicht nur die ganze Gemeinde, sondern auch zahlreiche Amtsbrüder aus dem Unterland nahmen an den Beerdigungsfeierlichkeiten teil.

## Kreis Mannheim.

**N. Ofersheim, 5. Dez. (Verstärkung der Arbeitslosigkeit.)** Die Zahl der Arbeitslosen wird sich in allernächster Zeit bedeutend erhöhen, denn die hier anfalligen beiden Zigarrenbetriebe, in denen zurzeit insgesamt etwa 100 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, haben bereits ihren Bestellungen gekündigt. Die Lumpenortierfabrik ist mit 40 Arbeitsträften bis jetzt noch beschäftigt. Die in Fürsorge befindlichen Wohlfahrtsverwerbslosen haben seit dem 1. Oktober um 23 Personen zugenommen und zählen nun 65. Die Wohlfahrtskosten betragen in der Vorkriegszeit jährlich 3000 Mark, in diesem Jahre muß man mit 50 000 Mark rechnen, und während die Umlage seinerzeit 60 Pfg. betrug, müssen jetzt 2,10 Mark erhoben werden. Noch in diesem Monat stehen die Einführung der Kopfsteuer und die Erhöhung der Biersteuer zur Beratung.

## Kreis Mosbach.

**mk. Mosbach, 4. Dez. (Gemeinderatswahl.)** Bei der Wahl der Gemeinderäte wurden 59 gültige Stimmen abgegeben und zwar 25 für den Rechtsblock (Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Nationalsoz. deutsche Arbeiterpartei), 22 für das Zentrum, 9 für die Sozialdemokratie und Kommunisten und 3 für die Demokraten. Die Gemeinderatsmitglieder verteilen sich auf Rechtsblock 5, Zentrum 5 und für die Sozialdemokratie 2.

**ji. Oberhörschingen, 3. Dez. (Ortsbereinigung.)** Dieser Tage fand durch Rev. Rat Wagner vom Bezirksamt Tauberhirschingen die Ortsbereinigung statt. — Am gleichen Tage zog unser neues Gemeindeparlament, bestehend aus drei Nationalsozialisten und drei Bauernparteiern, ins Rathaus ein. Möge das neue Parlament zum Segen der Gemeinde wirken!

**is. Schweigern, 3. Dez. (Einbruch.)** In letzter Zeit wurde unsere Gegend von Dieben heimgesucht. So wurde in Schweigern zweimal in der „Sonne“ eingebrochen und dabei Zigaretten, Geld- und Lebensmittel gestohlen. Der oder die Einbrecher sind unbekannt. Auch im nahen Hirschingen wurde vor einigen Tagen in der Wirtschaft „Zur Eisenbahn“ ein Einbruch verübt. Doch hier hatte der Dieb wenig Glück. Er wurde gestört und mußte flüchten. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den oder die Diebe bald hinter Schloß und Riegel zu bringen.

## Kreis Baden.

**.. Plittersdorf, 3. Dez. (Immer noch Druckwasser.)** Auf den Fluren liegt immer noch das Druckwasser von der letzten Hochflut des Rheins. Da es außerhalb der Schutzdämme ist, so wird noch

lange Zeit vergehen, bis es verschwindet. Im eigentlichen Flußgebiet des Rheines und im Inselgelände ist es dagegen ganz anscheinlich zurückgegangen, jedoch der Weiler Binzenfeld wieder befreit ist, doch sind noch große Inseln im Wasser.

**— Baden-Baden, 4. Dez. (Stenographenfest.)** Durch Beschluß des Reichsbundes für Deutsche Kurzschrift wurde der für das Bundeswettbewerb am 3. August 1930 in Karlsruhe ausgelegte Wanderpreis „Fidelitas“ (gestiftet vom Karlsruher Nat.-Sten.-Verln) dem Nationalstenographenverein Baden-Baden, der mit 19 Teilnehmern die beste Gesamtleistung erzielt hat, zuerkannt.

**— Achern, 5. Dez. (Verzweckungstat.)** Hier hat ein in der Rosenstraße wohnhafter Arbeitsloser verlußt, sich durch einen Kopfschuß das Leben zu nehmen. Der Bedauernswerte wurde in das Krankenhaus verbracht. Es ist fraglich, ob er zu retten ist.

## Kreis Offenburg.

**— Rehl-Endheim, 4. Dez. (90 Jahre alt.)** Am Freitag vollendet Landwirt Georg Sommer II. in verhältnismäßig guter Gesundheit sein 90. Lebensjahr.

**di. Pegelsfurt, 4. Dez. (Maien.)** Unter den kleinen Kindern hiesiger Gemeinde ist die Mälerinfrankheit anscheinend, die sich in den letzten Tagen stark vermehrt hat, so daß schon über 20 Krankheitsfälle eingetreten sind. Aus diesem Grunde mußte die Kin-derzähle geschlossen werden.

**ie. Altheim, 5. Dez. (Beerdigung.)** Immer mehr sichten sich die Reizen der Altveteranen von 1896 und 1870 71 in Stadt und Land. Gestern wurde hier der 82jährige Mathis Dolsch zu Grabe getragen, der als ehrenwerter Bürger hier allseits geschätzt war.

## Kreis Freiburg.

**— Emmendingen, 4. Dez. (Gründung einer Notgemeinschaft.)** Auch hier ist eine Notgemeinschaft ins Leben gerufen worden, die durch eine Sammlung eine zeitliche Unterstützung der Erwerbslosen und Fürsorgebedürftigen beschafft.

**— Freiburg, 3. Dez. (Dienstentritt.)** Der als Nachfolger Dr. Obkirchers ernannte neue Amtsgerichtsdirektor Mühl hat mit dem 1. Dezember seinen Dienst angetreten. Amtsgerichtsdirektor Mühl ist gebürtiger Emmendinger und war zuletzt Landgerichtsdirektor in Offenburg.

## Kreis Lörrach.

**Badenweiler, 4. Dezember. (Der Verwalter des großherzoglichen Schlosses 70 Jahre alt.)** Der langjährige Verwalter des großherzoglichen Schlosses, K. Lämmlein, konnte dieser Tage seinen 70-jährigen Geburtstag feiern. Der Jubilar trat im Jahre 1855 in die Dienste der großherzoglichen Hofverwaltung und verließ über ein Menschenalter lang seine Obliegenheiten mit eiserer Pflichttreue. Im Jahre 1912 wurde er zum Schlossverwalter in Badenweiler ernannt, wo er sich rasch die Achtung der Bevölkerung zu erringen wußte.

**Grenzach, 2. Dez. (Ein Schwindler verhaftet.)** Hier hat sich ein Schwindler herumgetrieben, der sich als prakt. Arzt Dr. Franz Deyer ausgab. Es gelang ihm, in zwei Fällen Beiträge von circa 200 Mark anzueignen. Die Genbarmerie konnte den „Doktor“ festnehmen.

**— Schönaich, 1. Dez. (Kein Abbau des Amtsgerichts.)** Wie zuverlässig verlautet, ist derzeit kein Abbau des Amtsgerichts Schönaich geplant. Die Gerichte des Abbaus sind wohl darauf zurückzuführen, daß eine Sparkommission die Tätigkeit des Amtsgerichts kontrollierte.

## Kreis Waldshut.

**— Schwörstadt, 3. Dez. (Ungefohtenes Wahlergebnis.)** Das Wahlergebnis ist von der Kommunistischen Partei wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten angefochten worden.

## Vor Inangriffnahme des Rheinbrückenbaues Waldshut-Koblentz.

**— Waldshut, 5. Dez.** Wie verlautet, steht das über 100 Jahre alte Projekt einer Rheinbrücke Waldshut-Koblentz nunmehr endlich vor der Verwirklichung. Die Arbeitsvergebung soll in den nächsten Tagen ausgeschrieben und der Bau zu Beginn des neuen Jahres in Angriff genommen werden. Die Regierung des Kantons Aargau hat das Brückenprojekt in den letzten Tagen nach den abgeänderten Plänen genehmigt und die Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe um die Ausschreibung der Arbeiten ersucht.

Das Projekt sieht eine Eisenwandträgerbrücke mit 6,2 Meter Fahrbahnbreite und zwei Gehwegen mit je 1,5 Meter vor. Die neue dem neuen badischen Projekt vorgesehene Kostensumme von 912 000 Franken gegenüber 283 750 Franken nach dem Projekt vom Jahre 1914 konnte von der aargauischen Baudirektion ohne Beeinträchtigung der technischen Seite auf 741 000 Franken gemindert werden. Die beiden Uferstaaten tragen die eigentlichen Brückenbaukosten je zur Hälfte, sowie ihre Zufahrts- und Unterhaltungskosten.

## Gründung einer Fehler Notgemeinschaft.

**tz. Rehl, 4. Dez.** Bürgermeister Dr. Luthmer hatte die Vertreter der caritativen und Wohlfahrtsverbände, der wirtschaftlichen Organisationen und Körperschaften zu einer Besprechung eingeladen, um über Mittel und Wege zu beraten, wie der gegenwärtigen Not so vieler hiesiger Einwohner gesteuert werden kann. Die äußerst gespannte finanzielle Lage der Stadt ist zur Genüge bekannt. Man kann von ihr keine außergewöhnlichen Maßnahmen zur Linderung der allgemeinen Not durch finanzielle Unterstützung erwarten. Unter lebhafter Zustimmung der Versammlung wurde als Grundsatß aufgestellt, daß jeder, der noch in Arbeit steht, es als Ehrensache ansehen muß, an den, der durch die Unausfülle der Verhältnisse erwerbslos wurde, etwas abzuführen. Beschäftigte wurde die Fehler Nothilfe zur Linderung der Not auch in diesem Jahre wieder ins Leben zu rufen, zu welchem Zwecke ein Arbeitsauschuk gebildet wird, der sofort seine Tätigkeit aufnehmen wird. Durch Aufrufe soll an das Mitgefühl der Einwohnerschaft appelliert werden.

## Ford lädt Frau Benz ein.

**Mannheim, 3. Dez.** Wie jetzt bekannt wird, hat Henry Ford, der bei seiner Deutschlandreise sich lebhaft für das Lebenswerk von Benz interessiert, die Gattin des 1929 verstorbenen Erfinders zur Eröffnung seines Automobilmuseums in Detroit eingeladen. Für sein Museum, das im Laufe des nächsten Jahres eröffnet werden soll, hat sich Ford gelegentlich seiner Deutschlandreise Bilder und Zeichnungen des ersten deutschen Automobilbauers sowie ein Bild von Benz verschafft.

## Das „Weiße Haus von Heidelberg“.

**Heidelberg, 3. Dez.** Der aus den Mitteln der Schürmann-Stiftung errichtete Neubau der Heidelberger Universität ist jetzt im Rohbau fertiggestellt. Die Außenfronten des mächtigen Gebäudes sind ganz in Weiß gehalten und haben dem Neubau im Volksmunde die Bezeichnung „Weißes Haus von Heidelberg“ eingetragen. Der Bau, der an Stelle des früheren Neuen Kollegienhauses errichtet wurde, ruht auf starkem Betonpfeiler, da der lehmige Untergrund keine genügende Stütze bot. Im ersten Stock liegen, mit den Fenstern nach Norden, die Hörsäle, im zweiten die große Aula, die eine kostbare Holzdecke erhalten wird.

Größe Auswahl in Damen- u. Herren- u. Stockschirme, schöne preiswerte Sachen. Reparaturen - Neubaulehen. Inh.: A. Paulick Wwe. L. Müllers Schirmfabrik, Karlsruhe, 20 Herrenstr. 20.

Elektr. Licht- u. Kraftanlage, Elektr. Beleuchtungskörper, Kochapparate, Heizkissen, Bügelisen, Staubsauger, etc. Grund & Oehmichen, Karlsruhe, Waldstr. 26, Tel. 520.

Weihnachtsmusik - Geschenkbande Salon-Orchester FRANZ TAFEL, Karlsruhe, Kaiserstr. 82 A

Puppen, die nie zerbrechen sitzen, stehen gehen und sprechen können. H. Bieler, Erste Karlsruher Puppen-Klinik, Kaiserstr. 223.

EMIL WILLER OPTISCHE ANSTALT, Operngläser - Feldstecher - Barometer, Augenläser, Mechan. Spielwaren.

M. Bieg & Co., Vergolderel - Kunsthandlung, Preiswerte Oelgemälde, Einrahmungen jeder Art.

PHOENIX VERSICHERUNGEN, Siegfried Ettliger, Karlsruhe, Moltkestr. 69.

Cachenez in großer Auswahl u. nur moderne Muster in bunt und uni 7,50 5,50 4,50 4.- H. Bodmer, vorm. L. Oehl Nachf., Kaiserstraße 209.

Badisches Landesheater SPIELPLAN vom 6.-15. Dezember 1930. Sonntag, 6. Dezember, Nachmittags: Der große Christof. G. Schmidt-Staub, Kaiserstraße 154.

Luise Schumacher Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Herrenstr. 21, nächst der Kaiserstraße. Patent-Bestecke Bruckmann-Patent-Bestecke.

Damenhüte Otto Hummel, Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Der Odeonkoffer bringt Weihnachtsfreude und besitzt bleibenden Kunstwert. Musikhaus SCHLAILE, Kaiserstr. 175.

Der Odeonkoffer bringt Weihnachtsfreude und besitzt bleibenden Kunstwert. Musikhaus SCHLAILE, Kaiserstr. 175.

Winter-Überzieher u. Ulster A. Hunsinger, Kaiserstraße 124.

Oefen Kohlenfüller Ofenschirme in größter Auswahl Otto Stoll, Eisenwaren, Kaiserplatz.

Der Odeonkoffer bringt Weihnachtsfreude und besitzt bleibenden Kunstwert. Musikhaus SCHLAILE, Kaiserstr. 175.

Der Odeonkoffer bringt Weihnachtsfreude und besitzt bleibenden Kunstwert. Musikhaus SCHLAILE, Kaiserstr. 175.

Junker & Ruh-Oefen Junker & Ruh-Gasherde, stets neueste Ausführungen.

Pelzwaren-Spezialgeschäft August Sauerwein, Eigene Werkstätte, Kaiserstr. 170, Telefon Nr. 1528.

Der Odeonkoffer bringt Weihnachtsfreude und besitzt bleibenden Kunstwert. Musikhaus SCHLAILE, Kaiserstr. 175.

Der Odeonkoffer bringt Weihnachtsfreude und besitzt bleibenden Kunstwert. Musikhaus SCHLAILE, Kaiserstr. 175.

Haben Sie Schmerzen? Gelenk-Schmerzen, Fußgelenk-Schmerzen, Schenkel-Schmerzen, Rücken-Schmerzen. Robert Uain, prakt. Orthopäde, Karlsruhe, Amalienstraße 11.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1930.

St. Nikolaus.

Es weihnachtet an allen Ecken und Enden. Nicht genug, daß in den Straßen...

In manchen Gegenden sind es nur kleine Vorgaben, die St. Nikolaus austeuert. Er ist hier in der Hauptstadt der „Briefträger“...

Aussichten für Auswanderer.

Man schreibt uns: Durch die Krise der Wirtschaft in aller Welt und die dauernden...

Waffengebrauchsrecht der Reichsbahnbediensteten.

Durch Verfügung der Reichsbahnverwaltung sind, wie die Deutsche Beamten-Bund-Korrespondenz erfährt, neue Richtlinien...

Die Bahnpolizeibeamten, zu denen insbesondere auch die Streifenbediensteten gehören, waren bisher nur insofern herangezogen...

400 000 Rundfunkhörer in einem Jahre. Die Zahl der bei der Reichsbahn...

Badisches Landestheater. „Der große Christoph“, das am Samstag, den 6. Dezember, nachmittags 15 Uhr, zum erstenmal in Szene...

Ausgang aus dem Ständesbüchern Karlsruhe.

Ende des Jahres 1930: Frede Becher 11, 4 Jahre alt, Vater: ...

Tag der deutschen Familie.

Eine Kundgebung des Reichsbundes der Kinderreichen.

Zu einer erhebenden Feierstunde gestaltete sich der aus Anlaß des Tages der deutschen Familie am Donnerstag abend im Bürgeraal...

Nach einem Festmarsch, betrat Fräulein Hauth das Podium, um in einem ausdrucksvoll gesprochenen, sinnigen Vorpruch der Hörerschaft...

Der Prolog leitete über zur Festansprache des Herrn Stadtpfarrers Seufert, in der der Redner feststellte, daß die Krisis der Familie...

Im Verlaufe des Abends gelangte nachfolgende, vom 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen, Müller, verkündete...

Entscheidung.

Einmütig zur Annahme: Die Geburtenzahl Deutschlands ist in den letzten 50 Jahren auf mehr als die Hälfte herabgesunken. Die Arbeitslosigkeit wird davon nicht beeinflusst, da jeder Mensch auch Bedarf erzeugt. Aber...

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung.

vom 4. Dezember 1930.

Erhebung der erhöhten Gebäudebesondersteuer. Gegen die bisher zugestellten Forderungsergebnisse über die erhöhte Gebäudebesondersteuer auf Grund des Landesgesetzes vom 16. April 1930 sind zahlreiche Einsprüche eingegangen...

Die Wahl des Stadterordnungsamtes findet Dienstag, den 16. Dezember, 17.30—18 Uhr (5 1/2—6 Uhr) statt. Daran schließt sich die Wahl des Obmanns und seines Stellvertreters an.

Disziplinerverfahren gegen den Oberbürgermeister. Der Stadtrat hat von der Entscheidung der Staatsaufsichtsbehörde in der Disziplinargelegenheit des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Finter Kenntnis genommen.

Arbeitsvergehung. Vergeben wird der Bau einer Eisenbetondecke über die Abzweigleitung des Dammerbogens mit dem Weiserfeld im Zug der Münzberger Straße, ferner die Herstellung von unterirdischen Abzugskanälen für die Wohnungsbauten des Mieter- und Bauvereins auf dem ehemaligen Göttesauer Exerzierplatz.

Öffentliche Fernsprechstellen. Die Aufstellung zweier weiterer öffentlicher Fernsprechstellen (in der Kaiserstraße bei der Philippstraße und im Dammerock, Ecke Eugen-Gele-Straße und Dammerock-Straße) durch die Reichspost wird genehmigt.

München und Würzburg lehnt die Schankverzehrssteuer ab.

Die Schankverzehrssteuer, welche den kleinen Mann belastet, der auf den Verzehr im Gasthaus angewiesen ist, wurde neben vielen anderen Städten nunmehr auch in München und Würzburg von den städtischen Kollegien abgelehnt.

Ginannen aus dem Rezerkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Kleiderabgabe im Konzerthaus.

Trotzdem bei Filmvorführungen im Konzerthaus in letzter Zeit angeblich der Kleiderabgabe ausgesetzt sind, kann man bei manchen Gelegenheiten immer noch die widerwärtigsten Beobachtungen machen.

Personlich hatte ich gar nicht die Absicht, die Garderobegebühr von 20 Pfennig zu umgehen, sondern handelte aus Protest dagegen, daß die Stadt heute im Zeitalter des sog. Preisabbaus es noch wagen kann, bei Veranstaltungen, die doch mehr oder weniger volkstümlichen Charakter tragen...

Daß es bei der ganzen Angelegenheit nicht darauf ankommt, Ueberkleidung aus dem Saal fernzuhalten, sondern daß die 20 Pfg. der „springende Punkt“ sind, geht aus der Bemerkung des Portiers hervor, daß die Damen im Mantel wenigstens ihre Hüte abgeben müssen!

Dies vergrößert Publikum kann endlich verlangen, auf folgende Fragen Antwort zu erhalten: Herrscht nun bei Filmvorführungen im Konzerthaus Zwang zur Kleiderabgabe oder nicht? Kann jeder Portier nach eigenem Gutdünken handeln oder bestehen einheitliche Vorschriften? Ist eine Garderobegebühr von 20 Pfg. (bei Abgabewang) im Vergleich zu der dafür gebotenen Leistung und verglichen mit der heutigen finanziellen Lage weiter Schichten der Bevölkerung noch zu verantworten?

un'er Volk verliert zugleich mit seiner zahlenmäßigen Stärke an Bedeutung und Weltgeltung. Sein Wiederaufstieg wird durch den Geburtenrückgang behindert.

Sogenannte Freundschaftsverbindungen (Kameradschaftsvereine) sind vielfach an die Stelle der familienbildenden Ehe getreten, die als unklug und unwirtschaftlich abgelehnt wird.

Die moderne Anschauung wird vom Staate geradezu als berechtigt anerkannt durch die allmählich unerträglich gewordene, familien- und nachwuchsfremde Gesetzgebung.

Wir fordern daher vom Staate „Familienpolitik“, d. h. eine Politik, die im Sinne des Artikels 119 der Reichsverfassung die Familienbildung und damit die Erhaltung und Mehrung der Nation so fördert und begünstigt, daß sich das deutsche Volk in der Welt behaupten kann; insbesondere erwarten wir eine Steuer- und Sozialgesetzgebung, die in allen Steuerarten die Kopfzahl der unterliegenden Kinder berücksichtigt, eine Wohnungsfürsorge, die auch der kinderreichen Familie ein menschenwürdiges Unterkommen sichert und endlich die Gewährung staatlicher Erziehungsbeihilfen (wie sie jetzt schon die Beamten bekommen) an alle volksmäßig gen Familien!

Ein begabtes dem Charakter der Feier angepaßtes Unterhaltungsprogramm, in dessen Verlauf auch der kleine Günther Bruder nette Verse „Für Leute ohne Kinder“ vortrug, unter Mitwirkung des Gesangsquartetts Heuchner und des Klaviertrios Bütner, die für ihre ausgezeichneten Darbietungen reichen Beifall ernteten, ließ die Feierstunde zu einer recht genutzten und nachhaltigen werden.

Der Preisabbau in der Bekleidungsindustrie.

Aus der deutschen Herrenbekleidungs-Industrie wird uns geschrieben:

Die lebenswichtigsten Güter sind bekanntlich Nahrung, Kleidung und Wohnung.

Die Warengattung, deren Preisgestaltung mich beschäftigt und über deren Preisbildung ich mit nach 40jähriger Arbeit ein Urteil anmahnen darf, ist die Kleidung; und hierin wieder bin ich Spezialist in der Herren-Bekleidung.

Wie für alle anderen Güter, sind auch die Preise für Herrenbekleidung seit Kriegsbeginn bis Mitte des Jahres 1929 ständig und mit kleinen Unterbrechungen gestiegen. Der Ruf nach Preisabbau kam daher im Frühjahr 1930 aus im Herrenbekleidungsstand nicht allzu überraschend und alle in dieser Branche tätigen Menschen haben die Berechtigung eingesehen. Es war nur schwer, den zu finden, der mit dem Preisabbau beginnen sollte.

Wollhändler, Spinner, Weber, Konfektionäre, Zuschneider, Schneider und Händler (Detailgeschäfte) beteuerten stets und beharrlich, daß ihr Preis oder Lohn nicht höher sei, als ihre Selbsthaltungspflicht oder ihr Existenzminimum dies erfordere.

Aber zu Anfang des Jahres 1930 trat ein gewaltiger Umwälzung ein. Ob diese geistige Umwälzung der Branche erzwungen wurde durch den schon damals schlechten Geschäftsgang, oder durch bessere Einsicht kam, soll hier ununterzucht bleiben. Es soll auch hier nicht erwähnt werden, in welchem Grade Lohnmärkte, Frachten, Zölle und soziale Lasten an der Verteuerung schuld waren.

Die Feilen sollen nur bezweden der Presse und dem Publikum die Augen darüber zu öffnen, in welchem Maße der Wunsch nach Preisabbau in der Herrenbekleidungs-Industrie erfüllt wurde.

Als Fachmann, dem sämtliche Orientierungsmöglichkeiten in allen nennenswerten Zweigen dieser Industrie zur Verfügung stehen und der alle die Industriezweige aus eigener Erfahrung kennt, kann ich versichern und bin bereit unter Beweis zu stellen, daß in keiner Industrie Deutschlands der Preisabbau vorweg und so radikal vorgenommen wurde, wie in der deutschen Herrenbekleidungs-Industrie.

Ich hatte während meiner letzten 6-wöchentlichen Reise durch ganz Deutschland Gelegenheit, in etwa 50 deutschen Städten die Verkaufspreise der großen und kleinen Geschäfte zu prüfen und habe festgestellt, daß der Preisabbau derartig stark ist, daß von einer normalen Kalkulation nicht mehr die Rede sein kann. In dieser ganzen Industrie ist man längst von der handelsüblichen Kalkulation abgegangen und verläuft zu Unterpreisen, die bei einem normalen Geschäftsgang nicht mehr zu halten wären.

Wenn man bedenkt, daß alle die Etappen, die ein Kleidungsstück durchlaufen muß, heute zum Teil mit Schaden, zum Teil allerdings zu ihren Selbstkosten verkaufen, so kann sich jeder vernünftig Denkende einen Begriff machen, um wieviel sich ein Kleidungsstück heute billiger ist, als es normalerweise sein müßte.

Das Publikum, das ständig große Ueberflüssen vom Preisabbau sieht und sich meistens garnicht die Zeit nimmt, den Artikel ganz zu lesen, ist der Meinung, daß in allerhöchster Zeit eine weitere Senkung der Verkaufspreise in der Bekleidungsindustrie möglich sei. Wie ich bereits sagte, ist das Gegenteil zu erwarten, in dem Augenblick, in dem unsere wirtschaftliche Lage sich auch nur im geringsten bessert. Auch dann schon, wenn sich die wirtschaftliche Lage nicht bessern wird und nur das viel gefährlichere Moment der Unsicherheit von den Kaufleuten weichen wird.

Die Bekleidungsindustrie ist einer der wichtigsten Erwerbsquellen der gesamten deutschen Wirtschaft und wenn durch diese unberechtigten Preisabbau-Begehr das Publikum in den Käuferkreis getreten ist — und um einen solchen handelt es sich heute — und einfach die Bekleidungsindustrie aus unberechtigter Hoffnung auf weitere Preisentwertung nicht mehr betritt, so ist natürlich auch auf eine Abnahme der Arbeitslosigkeit in nächster Zeit nicht zu rechnen, denn ein außergewöhnlich großer Prozentsatz der Arbeitslosen sind Arbeiter der Bekleidungsindustrie und der verwandten Branchen. In einen weiteren Abbau der Preise ist nicht zu denken, solange die Steuern und sozialen Lasten nicht wesentlich gesenkt werden.

Ich bin gern erbötig, den Nachweis für das oben Gesagte durch Zahlen und Dokumente zu erbringen.

Es wäre zu wünschen, daß das Publikum über diesen schon längst erfolgten Preisabbau in der Herrenbekleidungs-Industrie weitgehend aufgeklärt wird und daß die Geschäftslage in dieser Branche wieder in normale Bahnen zurückkehrt zum Wohle der gesamten deutschen Wirtschaft.

Büchertisch.

- Paul Rohrbach: „Deutschland Tod oder Leben“. Verlag B. Brackmann, 1930, 100 S., 1.50 M.
Dr. Ing. Heinrich Lehmann: „Berühmte Männer der Technik“. — Dr. M. ...
Johannes Brahms: „Prof. Dr. Ludwig Bendt; Archiv der Sozialpolitik“. Verlag Duellé & Meyer, Leipzig.
Otto Witz: „Die Blüde vor der Klugheit“. Verlag J. Engelhorn's Buchh., Stuttgart.
Friedrich Götze: „Das geheime Deutschland“. Verlag Georg Stilke, Berlin N.W. 7.
G. B. Bauer: „Realterra und Kolonialfrage“. Erlangen, Deutsche 28.
Südwestdeutscher Kanalverein für Ahsen, Donau und Redar. Stuttgart: „Der Redartanal und sein Wirtschaftsgesicht“.
Dr. Sabmann: „Bombadiger Welt“. Buchverlag R. & A. Kaulker, Emden.
Marcel von Simpson: „Nicht Vorworte“. Schöffen-Verlag, Berlin W. 35, Kurfürstendamm.
Fritz Witzel: „Feldmit und Aufgabe des Vertriebes“. Notbacher & Pötinger, Berlin.
Klaus Rehberg: „Ein deutscher Austauschstudent in Kalifornien“. Deutscher Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Seit Jahrzehnten bewährt, darum begehrt sind und bleiben Kaiser's Brust-Caramellen 40 Jahre mit den 3 Tannen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.







Beim **Bettfedern-Wertheimer, Kreuzstr. 10**, die schönsten Weihnachts Geschenke **solid preiswert** und **5% Rabatt**

Bettgarnituren, Tischwäsche, Teegedecke mit Servietten, Leibwäsche, Trikotagen (nur erstklassige Fabrikate), Damaste, Leinen, Inlette, Drolle, Schlafdecken von 2.50 an, Kamelhaardecken mit Wolle von 15 Mk. an, Chaiselonguedecken von 10.90 an, Stoppdecken in Kunstseiden von 18.50 an, Bettvorlagen von 4.75 an, Matratzen, Bettstellen in weiß und braun, Bettfedern in 18 verschiedenen Sorten von 75 Pfg. an, reiner Gänserrupf Mk. 4.75.

**Spezialanfertigung von Sofakissenfüllungen.** An 3 Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

# SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

**Samstag Sonntag Montag**

die letzten Spieltage  
der lustigsten und unterhaltsamsten aller Tonfilm-Possen  
Der Erfolg des Bühnenstückes wird übertroffen durch diesen Tonfilm,  
der den großen Preis der Lacher erhält!

## Pension Schöller

nach dem gleichnamigen Bühnenschwank von Jacoby und Laufs,  
**Über den eine Generation Tränen gelacht hat!**

Regie: Georg Jacoby / Musik: Friedrich Holländer und Jim Cowler.  
14 prominente Komiker vereinigen sich zu der wilden verwegenen Jagd  
durch die Gefilde des „Irrenhauses“ Pension Schöller:

<b>Jacob Tiedtke</b> als „Provinzkonkel“ <b>Eise Reval</b> als Frau mit dem Heiratskomplex	<b>Josephine Dora</b> als seine Frau Ulrike <b>Hedwig Wangel</b> als Filmschriftstellerin	<b>Paul Heldemann</b> sein fidele Neffe <b>Fritz Schulz</b> der verhinderte Film- schauspieler mit dem Sprachfehler.
--	--	---

Partner:  
Kurt Vespermann, Fritz Kampers, Elga Brink, Trude Berliner,  
Truus van Alten, Victor de Kowa, Paul Henkels, Karl Geppert.

Eine ununterbrochene Kette von Lachsalven begleitet die Auführung  
Die Kritik schrieb: Schließlich noch zu konstatieren, daß dieser Ver-  
steckte und Versteckte im Schrank Fritz Schulz ist, der mit seinem  
Zungenfehler, dem törichten „I“, das er nicht auszusprechen ver-  
mag, das ansteckendste Humorpulver des Bühnenschauspiels, daß das  
Publikum durch seine Lachstürme die kostlose Szenenüberblendung  
besüßert, und daß schließlich keiner den Theatersaal schmunzelnd  
verläßt, ohne frei nach Fritz Schulz, die Gnocke von Schinner  
mit zu deklamieren.

Das wird das possefrohe Publikum unserer Nicht-  
spienhäuser zweifellos in Massen sehen und hören  
wollen . . . . Und so war's auch!

Und dazu:

Die neue Micky-Maus  
**Micky im Urwald**



Badisches  
Landesheater

Samstag, 6. Dezemb.

Nachmittags:

Zum ersten Mal

**Der große  
Christoph**

Weihnachtsmärchen v.  
Ulrich von der Trenk.  
Regie: v. d. Trenk.  
Mitwirkende: Bertram,  
Erhardt, Frauendorf-  
fer, Genter, Seiling,  
Schreiner, Guse, Kurr,  
Gemmecke, Graf, Herr,  
Söder, Just, Kubne,  
Mehner, Müller, Prü-  
ter, Schulze, Grimm,  
Süßler, Wilmanns, Sei-  
bert

Anfang 15 Uhr  
Ende 17 Uhr

1. Rang u. 1. Sperr-  
sitze 3 Mark.

Abends:

\* B 9. 20. Gemeinde  
1401-1500.

**Die Prinzessin u.  
der Eintänzer**

Luftspiel von  
Engel und Grünwald  
Regie: v. d. Trenk.  
Mitwirkende: Erhardt,  
Frauendorf, Genter,  
Jan, Kurr, Rabe-  
macher, Seiling, Guse,  
Süßler, Gemmecke,  
Graf, Herr, Söder,  
Stoebbe, Kubne, Meh-  
ner, Müller, Prüter,  
Grimm, G. Renschert,  
Süßler, S. Müller,  
Seibert

Anfang 20 Uhr  
Ende 22.15 Uhr

Breite A (0.70-5 Mk.)

So. 7. 12. Nachmitt.  
Der große Christoph.  
Abends: Sat u. Him-  
mermann. Im Reiz:  
Wolke Schwächer und  
ich, No. 8. 12. Die  
Abendungen 1. und 2.  
Abteilung.

**Colosseum**

Täglich 8 Uhr

Die  
Weltsensation

Kapitän  
Winston's  
tauchend. Waffer-  
löwen Nymphen  
dazu das  
Elite-Varieté-  
Programm.

**PARKSCHLOSSE  
DURLACH**

Jeden Mittwoch  
und Samstag

**TANZ**

Jeden Samstag

Jeden Sonntag

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle

Neue Jazz-Kapelle



**11 neue  
Attraktionen**

Morgen Sonntag

Nachmittags-  
Vorstellung

Volles Programm!

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

Tasse Kaffee 5 Pfg.

**Sei gegrüßt,  
Du mein schönes  
Sorrent!**

Die große Film-Überraschung mit  
**Alfred Abel und Ruth Weyer**  
„Ein prachtvolles Werk des sonnendurch-  
glühnten Südens und seiner feurigen Liebe“  
so schrieb die Großstadt-  
presse!

**Union Theater**  
2.30, 5.20, 7.10, 9.00 Uhr

**Resi  
Lichtspiele**  
Telefon 5111  
Waldstr.30

W 4 6.00 8.45  
S 3 5 7 8.45

Zwerchfell, Herz u. Nerven vibrieren  
bei der Operette  
**Der keusche Josef**  
100% Ton- und Sprechfilm mit  
**Harry Liedtke Ossi Oswald**  
und der großen Künstlerschar  
**Micky Maus / Wochenschau / Lustspiel**

**Pa-Li**  
Palas-Lichtspiele  
Herrenstr. 11  
Telefon Nr. 2502

Wochentags:  
4, 6, 8, 10, 12 Uhr.  
Sonntags:  
3, 5, 7, 9, 11 Uhr.

Ein spannender Kriminal-Film aus der großen  
Gesellschaft:  
**Va banque**  
„Alles oder Nichts“  
**Lil Dagover**  
Gustav Gründgens / Ernst Verebes / Rolf von  
Goth / Fritz Spira u. a. m.  
Ton- und Sprechprogramm. • Neues Wochenschau

**GLORIA**  
Ein herrlicher  
Deutscher Tonfilm  
Die  
**Jugendgeliebte**  
Goethes Frühlingstraum  
Das Opfer der  
**Friederike von Sesenheim**  
die wie so viele andere, ihre  
Jugendliebe opfern mußte, da-  
mit der Geliebte seinen Weg  
zur Höhe nehmen konnte.  
Ein Lied der Liebe  
aus der Jugendzeit —  
Ein Lied von Seligkeit  
und Herzeleid.

Jugendliche haben Zutritt!  
Beginn: 3, 5, 7 u. 9 Uhr.  
Sonntags:  
2, 3.30, 5.20, 7.10, 9 Uhr.

**EXCELSIOR**  
Samstag: Tanz  
Sonntag: Konzert  
Neue Jazz-Kapelle

**Hören Sie**  
täglich nachmittags und abends  
**Farkas Lajos**  
mit seiner ungar. Kapelle im  
**Kaffee des Weltens**  
Versuchen Sie  
tägl. (außer Sonntags) 3-6 1/2 Uhr  
das vorzügl. Kaffee-Gedeck  
Portion Kaffee oder Tee } 90 Pfg.  
1 Stück Tortie nach Wahl

**Fischer's Weinstube**  
Kreuzstr. 29 — beim alten Bahnhof  
Altbekannt, gemütliches Weimlokale  
Ausschank fa. billiger Weine  
Bürgerliche Küche

**KÜNSTLERHAUS**  
Eintritt frei! Garderobe frei!  
Jeden Samstag  
Zwangslos  
**TANZ-TEE 4 1/2 - 6 1/2 Uhr**  
Samstag und Sonntag abds. Unterhaltungs-Konzert!  
Saaleingang: Sophienstraße 2 24250

**Wirtschaft Schloss Ruppurr**  
ff. Sinner Bier / prima Weine / gute Küche.  
Sonntag ab 5 Uhr abds. **KONZERT.**  
— Anmerksame Bedienung. —  
Es ladet erbenst ein: Frau Luisa Fünfle

**Silberner Anker**  
(Thomasbräu)  
Jeden Samstag und Sonntag  
**Künstler-Konzert**  
Solo- und Jazz-Einlagen  
Tango-Besetzung  
Spezial-Ausschank ff. Moninger-Bräu  
Ertklassige Küche  
Samstags 8-12, Sonntags 6-11 Uhr  
Bekanntgabe der Fußballresultate. A. Heer.

**„Zum Moninger“** Kaiser-  
straße  
Heute Samstag  
**„ff. Spanferkel“**  
ebenso frisch eingetroffen:  
**Seemuschein u. Weinbergschnecken**  
daneben die täglichen Spezialitäten  
**Nürnberger Bratwürste**  
**Schützenwurst vom Rost**  
Samstag u. Sonntag im Gartensaal: Die beliebten Konzerte der  
Hauskapelle.

**Landsknecht**  
Samstag und Sonntag:  
**Vaterländisches KONZERT**

**Uhren  
u. Goldwaren**  
konkurrenzlos billig  
Sonder-Verkauf  
bei Uhrmacher  
**M. Engelberg**  
Kaiserstr. 24  
neb. Hotel Excelsior

Offertiere köbne  
**Tafeläpfel**  
in verschiedenen Sor-  
ten zu äußerst günstigen  
Preisen. Wiederber-  
euerer erbotigen Preis-  
ermäßigung.  
**Hermann Fehrenbach.**  
Durlach, Reichstr. 5.  
Telefon 329. (4358)

**Verloren**  
Verloren  
zwischen Andern und  
Karlsruhe größere  
**Aktentasche**  
Inhalt mehr. Kinder-  
stricktücher. Abzu-  
geben gegen sehr gute  
Belohnung (da Wul-  
fer) Karlsruhe, Köd-  
nerstraße 2, Part.  
(4464)

**Bauernbrot**  
3 Pfd. 50 Pfg.  
D. W. v. v.  
Schneidstraße 46.  
Bierung frei Haus.  
Gleiche Läden, noch  
zum Verkauf getucht.

**Lieferwagen**  
1 1/2 T. für Trans-  
porte u. Fahren aller  
Art. Klavier, einzelne  
Möbel, kleine Umzüge  
u. dgl. m. d. Berechnung  
Fernfahrten 30  
Pfg. bei Güter, Te-  
lefon 6534.

**„Kronenfels“**  
Kronenstr. 44  
Heute TANZ  
Damen froh!

**Blumenkohl**  
schöne große Köpfe  
Stück  
**30 - 60 Pfg.**  
**Plänkchen**  
5% Rabatt